

Interview

Alexander Gorjina vom
Wirtschaftsrat der CDU e. V.



Alexander Gorjina (links) vom Wirtschaftsrat der CDU e. V. mit Masoud Khansari, Präsident der Teheraner Handelskammer

Ein jugendliches Land

Motivation, Bildung und Gestaltungswillen der Generation U-30 könnten die Zukunft des Irans prägen

Bei einem Treffen im Mai diskutierten der Bevollmächtigte der Bundesgeschäftsführung des Wirtschaftsrats der CDU e. V., Alexander Gorjina, und der Präsident der Teheraner Handelskammer, Masoud Khansari, über Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Wir befragten Alexander Gorjina über die Rolle, die der CDU-Wirtschaftsrat für die Entwicklung engerer Beziehungen zwischen iranischen und deutschen Unternehmen einnehmen könnte.

Herr Gorjina, wie regt Ihr Verband deutsche Unternehmen an, ernsthaft über ein Engagement auf dem iranischen Markt nachzudenken?

Unser Verband hat mehr als 11.500 Mitglieder, davon zehn Prozent Global Player. Die anderen sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen. 80 Prozent dieser Unternehmen haben Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Iran. Unser Hauptproblem ist aber, dass wir sehr wenige Informationen über Iran-Geschäfte haben. Dies bewirkt, dass sich alles langsam entwickelt. Da wir um langfristige Beziehungen bemüht sind, ist unsere

Hauptaufgabe, Ziele für die nächsten acht bis zehn Jahre zu definieren, welche der Iran und Deutschland gemeinsam erreichen wollen. Um ein solches Ziel zu finden, müssen wir einander sehr gut kennenlernen. Das ist der Grund, weshalb wir hier in Teheran sind.

“
Jeder Handschlag zwischen
Iranern und Deutschen
bedeutet einen Schritt nach
vorne.
“

Wie lange wird es dauern, bis gemeinsame Ziele formuliert werden können?

Das ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess. Heute besucht eine große Wirtschaftsdelegation aus Deutschland den Iran, vor wenigen Monaten hat eine iranische Delegation Deutschland besucht. Jeder Handschlag zwischen einem Iraner und einem Deutschen bedeutet einen Schritt nach vorne. Wir arbeiten ständig daran. Besonders um unsere jungen Menschen einander näherzubringen. Vor Kurzem hat eine deutsche Rechtsanwaltskanzlei in Teheran ein Büro



an dem deutsche Unternehmen hierherkommen werden, eines nach dem anderen. Einige früher, einige später.

“

Die Banken sind verunsichert, weil sie während der Sanktionen bestraft wurden.

“

Werden sich die Beziehungen im Finanzsektor auch so rasch entwickeln?

Nein. Bei den Banken müssen wir etwas länger warten. Momentan benötigen die Banken mindestens zwölf Monate, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen und die Zentralbank muss auch damit einverstanden sein. Die Banken sind zudem verunsichert, weil sie während der Sanktionszeit von US-amerikanischen Behörden bestraft wurden. Selbst wenn wir in den nächsten Monaten eine Bank fänden, die entschlossen wäre, in den Iran zu finanzieren, würden die rechtlichen Vorbereitungen etwa acht Monate in Anspruch nehmen. Des-

halb wird es ein wenig länger dauern, bis Banken hier sein werden.

Was ist der größten Anreize für deutsche Unternehmen, im Iran zu investieren?

Die Menschen! Jedes Mal, wenn mich jemand fragt, was das Schönste im Iran ist, gebe ich diese Antwort. Die junge Generation dort ist so energiegeladent und sucht nach Möglichkeiten zum Gestalten. Diese jungen Frauen und Männer sind das wertvollste Gut des Irans, um deutsche Unternehmen zu ermutigen, deren Elan zu nutzen und im Iran zu investieren.

Sehen Sie einen bestimmten Sektor, von dem Sie annehmen, dass die junge Generation des Irans mit Deutschen zusammenarbeiten wird?

Ich meine Digitalisierung. Dies ist eine unserer Prioritäten in Deutschland. Obwohl wir schon Fortschritte in der Digitalisierung unserer Industrien erreicht haben, bleibt noch viel zu tun. Wir brauchen kluge Leute, die dieses Konzept verstehen können. Die iranische Jugend ist sehr fähig in solchen Themen, und hier sehe ich große Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

eröffnet und hat fünf junge Iraner zu einem Besuch in Deutschland eingeladen. Als ich diese jungen Herren im Gespräch mit einigen jungen Deutschen erlebt habe, war ich überaus erfreut. Sie sprachen über alles, ihre Arbeit, ihr Leben, ihre Kultur und ähnliches. Das ist der Weg einander kennenzulernen und das wird so weitergehen.

Wie lange könnte es nach Ihrer Meinung dauern, bis die ersten neuen Verträge zwischen Deutschen und Iranern unterzeichnet werden?

Wenn die Situation weiterhin günstig bleibt, dann meine ich, dass wir in den nächsten acht bis neun Monaten unser Ziel erreichen. Und das ist der Punkt,



Die Journalistin Dr. Mahya Karbalaii führte für IranContact dieses Interview.

KURIERAG
29 19 19®

Ihr kompetenter Partner
für den Dokumentenversand in den Iran

- Ideal für eilige Korrespondenz
- Sicherer Versand zu fairen Preisen
- Service für die D-A-CH-Länder



Interesse? Wir beraten Sie gern.
www.kurierag.de
overnight@kurierag.de